

Buchproduktion im Strukturwandel

Indessen hinterlässt der Digitaldruck auch in der Buchproduktion seine Spuren: **KLEINERE AUFLAGEN, KÜRZERE PRODUKTIONSZEITEN, INDIVIDUELLE VERSIONEN UND HÖHERE QUALITÄT** bei gleichzeitigem Preisverfall. Die Maschinenhersteller bieten ihren Kunden entsprechend flexible Systeme.



DC-book: Einzelblätter für digital gedruckte Buchausgaben.

FOTO: E. C. H. WILL

Der Digitaldruck ist auch in der Buchproduktion nicht aufzuhalten. Die Vorteile der kostengünstigeren Kleinauflagen und der schnelleren Produktion sind deutlich. Digital gedruckte Produkte, ob auf Einzelblättern oder Rollenware, haben jedoch ihre Eigenheiten, die in der Weiterverarbeitung beachtet werden müssen. „bindereport“ stellt neue Systeme einiger namhafter Hersteller vor und legt Statements zum Wandel in der grafischen Branche dar.

E. C. H. Will: Einzelseiten statt Falzbogen

E. C. H. Will bietet mit seiner Maschinenplattform DC-book eine Verarbeitungslösung zur industriellen Produktion digital gedruckter Bücher, die digital gedruckten Buchseiten werden (ohne Falzvorgang und ohne Wendestangen) direkt in Einzelseiten geschnitten und gesammelt. Ausgelegt ist das System für eine maximale Arbeitsbreite von 63 Zoll und die Verarbeitung von vier bis 14 Strängen, d. h. bis zu 14 Büchern gleichzeitig. Hierbei ist auch eine ungerade Anzahl von Strängen möglich. Mehr als 200 Bücher/Minute oder bis zu 12 600 Bücher/Stunde in allen gängigen Buchformaten sollen eine Produktivität analog zum Offsetdruck ermöglichen.

Inline- oder Nearline-Integration mit einem digitalen Drucksystem und einer

Buchbindelinie soll eine durchgängige und kurze Produktionszeit erlauben. Durch die volle Formatflexibilität und die minimalen Umstellzeiten ist das Maschinenkonzept laut E. C. H. Will geeignet für Betriebe, die auf industrielle, hochvolumige und kurzfristige digitale Buchproduktion setzen. Vorteile des digitalen Bücherdrucks wie Individualisierung, kurze Durchlaufzeiten und kleine Losgrößen wirken sich in der industriellen Buchproduktion auf den gesamten Geschäftsprozess aus, ist man beim Maschinenhersteller überzeugt. Web-to-Print, Format- und Produktvielfalt würden integrierte, hoch automatisierte und flexible Produktionslösungen auf industriellem Niveau bieten.

Heidelberg: Produktion mit hoher Variabilität

Zum Jahresbeginn zeigte Heidelberg auf den Hunkeler-„Innovationdays“ Lösungen für die Produktion digital gedruckter Softcover. Gemeinsam mit den Partnern Hunkeler, ATS, Kama und Polar stellte Heidelberg einen flexiblen Maschinenverbund vor, mit dem live eine komplette Broschüre hergestellt wird, die aus digital gedrucktem Inhalt (Rolldruck) und Umschlag besteht, mittels PUR-Klebstoff gebunden wird und in einem Arbeitsschritt den finalen Dreiseiten-Beschnitt erhält. Dabei ist die durchgehende Kontrolle von Inhalt und

Umschlag per Barcode inklusive. Zudem nutzen alle beteiligten Aggregate das gleiche Barcode-System, um jeder-

STATEMENT

Thomas Krischke, Leiter Postpress Commercial, Heidelberg



Thomas Krischke
FOTO: HEIDELBERG

„Eine Weiterverarbeitung, die voll integriert mit der digitalen Druckmaschine ist, hat Vorteile für kleinste Auflagen und ist optimal für Einsteiger mit geringem Gesamtvolumen.“

Hierfür bietet Heidelberg in Zusammenarbeit mit Ricoh Inline-Lösungen, z. B. einen integrierten Klebebinder und den Plockmatic Broschürenersteller mit Dreiseiten-Beschnitt für die Inline-Produktion. Digitaldrucker mit mittlerem bis großem Gesamtvolumen benötigen eine Nearline-Weiterverarbeitung, z. B. die automatisierte Falzmaschine TH 56 oder den Klebebinder Eurobind 1300 bzw. den neuen Eurobind 1300 PUR.“